



KBV KOMPAKT

Gesundheitspolitischer Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung
vom 8. Mai 2013

Aus Berlin

Grüne Pläne für das Gesundheitswesen

Die Partei Bündnis 90/Die Grünen hat ihr Programm für die Bundestagswahl 2013 veröffentlicht. Darin sieht sie unter anderem eine Bürgerversicherung vor. Um mehr Solidarität herzustellen, sollen die Beiträge wieder zu gleichen Teilen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern gezahlt und alle Einnahmen beitragsrelevant werden. Weitere Themen des Programms: Hausärzte und Pflegeberufe aufwerten, Qualitätstransparenz verbessern und Prävention zielgruppengerechter ausrichten. ([Deutsches Ärzteblatt, 6. Mai](#))

Aus KBV und KVen

Aktueller Stand der regionalen Honorarverhandlungen

Die Honorarverhandlungen zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Rheinland-Pfalz und den Krankenkassen für das Jahr 2013 sind mit einem Vergleich zu Ende gegangen. In der Schiedsamtverhandlung am 3. Mai einigten sich beide Seiten auf eine basiswirksame Erhöhung der morbiditätsbedingten Gesamtvergütung für das laufende Jahr in Höhe von 6,1 Prozent. Die KV hatte gefordert, den Behandlungsbedarf der Versicherten anzupassen, um die im Bundesdurchschnitt unterdurchschnittliche Vergütung je Versichertem bei gleichzeitig überdurchschnittlicher Morbidität in Rheinland-Pfalz zu berücksichtigen. Die Kassenverbände hatten dies aus rechtlichen Gründen abgelehnt. „Es ist ein zwar schmerzhafter, aber dafür rechtssicherer Vergleich im Rahmen der Schiedsamtverhandlungen gelungen“, sagte die Vorstandsvorsitzende der KV Rheinland-Pfalz, Dr. Sigrid Ultes-Kaiser. Weiterhin schwierig gestalten sich indes die Honorarverhandlungen der KV Westfalen-Lippe und der Kassen. Die KV fordert eine Anhebung der Honorarbasis, um die zu versorgende Morbidität abzubilden, die Kassen sind dagegen. Indes sind die Verhandlungen in Hessen gescheitert und die KV hat das Schiedsamt angerufen. ([Pressemitteilung der KV Rheinland-Pfalz, 6. Mai](#); [Ärzte Zeitung, 7. Mai](#); [Pressemitteilung der KV Hessen, 8. Mai](#))

Aus den Verbänden

Ethik: Medizinische Versorgung von Migranten

Deutschland braucht Regeln zur Versorgung nicht regulär krankenversicherter Patienten mit Migrationshintergrund. Zu diesem Urteil kommt die Zentrale Ethikkommission bei der Bundesärztekammer (ZEKO) in einer [Stellungnahme](#). „Es darf nicht sein, dass Menschen mit Migrationshintergrund aus Angst vor Abschiebung oder wegen eines fehlenden Versicherungsschutzes gar nicht oder erst sehr spät einen Arzt aufsuchen. Oft kommt es zu einer

Verschlimmerung und sogar Chronifizierung von Erkrankungen. Nicht selten endet dies im medizinischen Notfall“, sagte Dr. Ulrich Clever, Menschenrechtsbeauftragter der Bundesärztekammer (BÄK) und Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg. Eine Forderung der Kommission ist, bürokratische Hürden abzuschaffen, die den Zugang dieser Patientengruppe zur medizinischen Versorgung erschweren. Auch müssten Fragen der ärztlichen Schweigepflicht und der Kostenübernahme geklärt werden. „Ärzte geraten oft in gravierende ethische und zum Teil rechtliche Konfliktsituationen, wenn medizinisch gebotene Therapien und Vorsorgeuntersuchungen aus Versicherungsgründen unterbleiben müssen oder die ärztliche Schweigepflicht nicht eingehalten werden kann“, sagte Prof. Urban Wiesing, Vorsitzender der ZEKO. ([Pressemitteilung der BÄK, 2. Mai](#); [Deutsches Ärzteblatt, 2. Mai](#))

Neuordnung der Versorgung im deutschen Gesundheitswesen

Die gesundheitliche Versorgung in Deutschland muss reformiert werden. Bestehende Schwachstellen sind unter anderem die Trennung zwischen ambulanter und stationärer sowie kurativer und rehabilitativer Versorgung, das duale Vollversicherungssystem und der Kollektivvertrag. Das schreiben die Autoren des Positionspapiers [„Wettbewerb, Sicherstellung, Honorierung“ \(PDF\)](#) im Auftrag der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung. Sie empfehlen: integrierte Versorgungsformen fördern, Primärversorgung stärken, hausarztzentrierte Versorgung ausbauen, Kollektiv- und Selektivverträge durch gesetzliche Vorgaben gleichstellen, sektorenübergreifende Bedarfsplanung, Einsatz qualifizierter Gesundheitsfachberufe fördern, Lotsenfunktion der Hausärzte stärken und eine neue einheitliche ambulante ärztliche Gebührenordnung für die private und gesetzliche Krankenversicherung einführen. ([Deutsches Ärzteblatt, 2. Mai](#))

KOMPAKT-Zahl der Woche: 3,4 Millionen

3,4 Millionen Schlaganfälle werden sich bis zum Jahr 2025 ereignet haben. Diese Zahl veröffentlichte die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe anlässlich des deutschen Tages gegen Schlaganfall am 10. Mai. Ein Schlaganfall ist die häufigste Ursache für eine Behinderung im Erwachsenenalter und verursacht aktuell Kosten in Höhe von 43.000 Euro. ([Pressemitteilung der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, 6. Mai](#))

Aus der Presse

KBV-Kampagne: Mitmachen am Tag der Niedergelassenen

Dr. Hürrem Ziir ist bereits ein Gesicht der [KBV-Kampagne](#), die das Ansehen der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten verbessern soll. Die Gynäkologin aus Berlin stört es besonders, wenn sie mit Patienten darüber diskutieren muss, warum Krankenkassen bestimmte Leistungen nicht übernehmen, berichtet die Medical Tribune und zitiert: „Man fühlt sich dann nicht mehr als Mediziner, sondern als Verkäufer und hat das Gefühl, die Patienten glauben, man wolle ihnen das Geld aus der Tasche ziehen.“ Ärzte und Psychotherapeuten, die ebenfalls bei der Kampagne mitmachen möchten, können sich am 5. Juni auf dem [Tag der Niedergelassenen](#) in Berlin fotografieren lassen. (Medical Tribune, 3. Mai)

Aus dem Terminkalender

13.05.2013 [Spreestadt-Forum zur Gesundheitsversorgung in Europa](#)
Berlin, 18.15 - 19.45 Uhr

- 15.05.2013 Vertreterversammlung der KV Saarland
Saarbrücken, 16 Uhr
- 23.05.2013 Vertreterversammlung der KV Berlin
Berlin, 20 Uhr
- 25.05.2013 Vertreterversammlung der KV Hessen
Frankfurt, 10 Uhr
- 27.05.2013 Vertreterversammlung der KBV
Hannover, 10 Uhr
- 05.06.2013 Tag der Niedergelassenen 2013
Berlin
- 13.06.2013 – Das deutsche Gesundheitssystem: Kompaktkurs für ausländische Ärzte
14.06.2013 Berlin, 10 Uhr

Redaktion:

Dezernat Kommunikation der KBV
Tel: 030 4005-2202
Fax: 030 4005-2290
E-Mail: online-redaktion@kbv.de

Redaktionsschluss von KBV kompakt ist mittwochs um 13 Uhr.

Hier können Sie unseren Newsletter abonnieren, Ihre E-Mail-Adresse ändern oder unseren Newsletter abbestellen: <http://www.kbv.de/publikationen/newsletteranmeldung.php>